



Aktionen zur Rettung der Kombinationshaltung #daswäreweg

Daten, Fakten und Knackpunkte

31. Juli 2024

Die aktuelle Bundesregierung plant eine Änderung des Tierschutzgesetzes, die viele Milchviehbetriebe in Bayern vor massive Herausforderungen stellt.

Nach einer Übergangsfrist von **10 Jahren** dürfen Kühe nur noch angebunden werden, sofern die Kühe während der Vegetationsperiode Zugang zur **Weide** und außerhalb der Weidesaison zwei Mal die Woche **Auslauf** erhalten. Diese Ausnahme gilt nur für Betriebe mit maximal **50 Rindern** ab 6 Monaten.

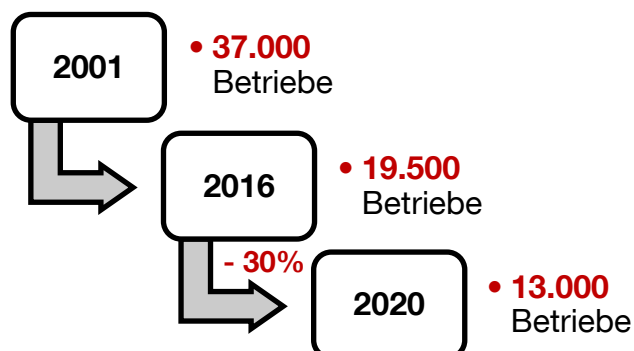
Definition Kombinationshaltung: zeitweise (min. 120 Tage/Jahr) Bewegung durch Weidegang, Laufhöfe oder Strohboxen

Die Zahlen:

- **28.300** Anbindebetriebe in Deutschland (Thünen Institut 2023)
- über **10.000** Milchviehbetriebe mit Anbindehaltung in Bayern
 - davon ca. **3.500** (30%) Kombinationshalter vornehmlich mit Sommerweidehaltung

- **Knackpunkt:** Für 2/3 der Kombinationshalter sind die Anforderungen für die Ausnahme unerreichbar, da sie mit Stalllage meist im Ortskern keinen Platz für einen zusätzlichen Auslauf besitzen.
- **BBV-Forderung:** Erhalt der Kombinationshaltung mit 120 Tagen Bewegung als dauerhaft anerkannte Haltungsform ohne überzogene Auflagen, wie einen zusätzlichen Winterauslauf.

Betriebe mit Anbindehaltung in Bayern laufen aus:



Strukturwandel:

2022 waren 50% aller bundesweit aufgegebenen Milchviehhaltungen in Bayern (-930 Betriebe)

- **Verbote und Auflagen mit der Brechstange können bei einem bereits kleiner werdenden, aber für die Gesellschaft so bedeutsamen Berufstand keine Lösung sein.**

Kombinationshaltung als Bestandteil eines großen Ganzen:

- **#daswäreweg: Almen und Alpen als Sehnsuchtsort**
 - Almen und Alpen werden nicht mehr bewirtschaftet
 - Almen und Alpen verbuschen
 - Almhütten als touristisches Ziel verschwinden
 - Traditionen und Werte gehen verloren
 - Kaser, Senner und ihre regionalen Produkte gehören der Vergangenheit an
 - Als Wanderwege genutzte Wirtschaftswege werden nicht mehr gepflegt
- **#daswäreweg: Artenvielfalt und Klimaschutz**
 - Das dem Klima- und Bodenschutz als CO²-Senke dienende Dauergrünland geht verloren
 - Grenzstandorte (ökologisch wertvoll, aber kein Ackerbau möglich) werden nicht bewirtschaftet
 - Artenvielfalt durch Bewirtschaftung kleinteiliger Grünlandflächen, Hanglagen und Almen geht verloren
- **#daswäreweg: Erosions- und Lawinenschutz**
 - Unbeweidete Hänge mit dünner werdender Humusschicht sind besonders anfällig für Erdbeben und Auswaschungen
 - Unbeweidetes Gras erhöht die Rutschgeschwindigkeit von Schnee und die Gefahr von Lawinen
- **#daswäreweg: Vitaler ländlicher Raum**
 - Kulturlandschaften leiden und drohen zu verschwinden
 - Regionale Wertschöpfung mit Produkten und Arbeitsplätzen (Milchviehhaltung und Verarbeitung als Einkommensquelle) geht verloren
 - Landwirtschaftliche familiäre Betriebe mit kleinen Strukturen verlieren die Rentabilität
 - Der vom Landschaftsbild und vitalen ländlichen Raum lebende Tourismus wird geschwächt
- **Vorteile der Kombinationshaltung:**
 - Kombihaltung verknüpft Vorteile der Haltungssysteme und führt zu einem Mehr an Tierwohl
 - Das Tier im Blick: Intensive und gezielte Tierbetreuung und -beobachtung hinsichtlich bspw. Tiergesundheit, Verhalten, Sauberkeit
 - Zeitweise Bewegung fördert die Fitness
 - Sommerweide ermöglicht naturnahe Haltung
 - Die Kuh als Gewohnheitstier: Vermeidung von Stress und Unruhe
 - Im Winter geringer Stress und Unruhe ohne Auseinandersetzungen und Verdrängung in der Herde, ungestörte Futteraufnahme und auch Sozialverhalten möglich
 - Verbesserungen zu mehr Kuh-Komfort im Stall möglich durch Anpassung von Luft, Licht und Liegeflächen
 - Alternative: Haltung von mehr Tieren im Ausland unter weniger strengen Anforderungen